

II-5233 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. JOSEF RIEGLER  
 BUNDESMINISTER  
 FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1988 08 29  
 1011, Stubenring 1

z1. 16.930/98-I/10/88

2434/AB

1988 -09- 01

zu 2493/J

An den

Herrn Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Mag. Leopold GRATZ

Parlament

1017 Wien

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfrage der Abg.z.NR.  
 Hintermayer und Kollegen Nr. 2493/J  
 vom 12. Juli 1988 betreffend Bundes-  
 versuchswirtschaften

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Hintermayer und Kollegen Nr. 2493/J betreffend Bundesversuchswirtschaften, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

Wie den Erläuterungen zum Finanzgesetz 1988 Kapitel 60 - Titel 609, § 6095: Landwirtschaftliche Bundesversuchswirtschaften zu entnehmen ist, dienen die Bundesversuchswirtschaften Wieselburg/Erlauf, Fuchsenbigl im Marchfeld, Königshof bei Bruck a.d. Leitha und Fohlenhof in Wiener Neustadt, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und militärischen Interessen des Bundes.

Wie weiter aus den kameralistischen Auswertungen (Erfolgsrechnung der Teilhefte zum Bundesvoranschlag) hervorgeht, können mit den erreichbaren Einnahmen die Ausgaben im langjährigen Durchschnitt zu etwa 80 % gedeckt werden. Diese Deckung der Ausgaben ist in erster Linie im Zusammenhang mit den angestellten Versuchen

durch den Verkauf pflanzlicher und tierischer Produkte möglich und die Produktionsziffern lauten für 1987 (Tätigkeitsbericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft 1987): Getreide 42 dt/ha, Körnermais 71 dt/ha und Körnererbse 40 dt/ha, Zuckerrübe 54 dt/ha, Pferdebohne 37 dt/ha und Körnererbse 40 dt/ha und liegen im Durchschnitt für die jeweiligen Regionen.

Die angesprochene schlechte Produktivität ist somit kein Produkt aus mangelnden Produktionsziffern, sondern kommt aus der Natur von Versuchsanstellungen, deren Anlage, Betreuung und Auswertung einen wesentlich höheren Personalaufwand erfordert als die Führung eines normalen landwirtschaftlichen Betriebes. Nachstehende Zahlen untermauern das Gesagte:

	1981 x)	1987	Differenz
Ausgaben für Löhne (UT 0)	36,246.516	50,059.670	+ 13,813.154
Ausgaben für Sachaufwand UT 3,8)	46,304.965	43,333.142	- 2,971.823
Einnahmen (UT 4,7)	65,160.944	76,759.006	+ 11,598.062

#### x) Übernahme der Marchfeldökonomien in die Selbstbewirtschaftung

Die dargestellten Zahlen aus den Teilheften zum jeweiligen Bundesvoranschlag leiten über zur Beantwortung der 2. Frage. Wie in den bäuerlichen Betrieben ist eine Erhöhung der Produktivität unter den derzeitigen Verhältnissen (Kürzung von Kontingenten, Preisrückgänge für landwirtschaftliche Produkte) Einführung von Verwertungsbeiträgen und anderen Aufgaben nur durch Verringerung der Produktionskosten zu erreichen. Diese Maßnahme der Einsparung beim Aufwand trifft im besonderen mit einer Reihe von Versuchsanstellungen in den Bundesversuchswirtschaften zusammen, Möglichkeiten der Minderung des Produktionsmitteleinsatzes zu erproben und die Ergebnisse den österreichischen Landwirten als Entscheidungshilfen zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hier um Fragen der Minimalbodenbearbeitung bis zur pfluglosen Bestelltechnik, des integrierten Pflanzenbaues und Pflanzenschutzes, des erfolgreichen Einbaues sogenannter Alternativen in bestehende Fruchtfolgen mit der Erarbeitung der positiven und negativen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Einkünfte. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, daß aussagefähige Ergebnisse nur in langjährigen Versuchsanstellungen zu erarbeiten sind.

Wesentlich für die Produktivität ist weiter die Tatsache, daß Betriebe des Bundes von allen öffentlich geförderten Stützungen aus Gründen der nicht möglichen Selbstförderung ausgeschlossen sind und den Anbau von gestützten "Alternativen" oder der Nichtanbau (Öko-Flächen) mit einem kameralistischen Einnahmenrückgang verbunden ist. Gleiches gilt auch für die Kürzung von Kontingenten bei Qualitätsweizen, Mahlroggen und Mahlweizen, Zuckerrübe, Milch; die Verwertungsbeiträge für Getreide und die Bodenschutzabgabe aber im vollen Umfange zu entrichten sind.

Zu Frage 3:

Die "sonstigen Rechtsvorschriften" beziehen sich auf folgenden Personenkreis:

a) Ständige Landarbeiter;

Entlohnung nach Kollektivvertrag für Arbeiter und Arbeiterinnen in den landwirtschaftlichen Gutsbetrieben und anderen nichtbäuerlichen Betrieben der Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und Wien

b) Forstarbeiter;

Mantelvertrag für Forstarbeiter in der Privatwirtschaft

c) Saisonarbeiter;

Kollektivvertrag für landwirtschaftliche Saisonarbeiter in den landwirtschaftlichen Betrieben der Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und Wien

Die übrigen Bediensteten werden nach den Bestimmungen des Gehaltsgesetzes bzw. des Vertragsbedienstetengesetzes besoldet.

Zu Frage 4:

Flächenangabe der Bundesversuchswirtschaften in Hektar

	BVW Wieselburg	BVW Fuchsenbigl	BVW Königshof	BVW Fohlenhof
Landw. Flächen	609	1328	1946	107
Forstw. Flächen	125	28	2576	81

	BVW Wieselburg	BVW Fuchsenbigl	BVW Königshof	BVW Fohlenhof
Landw. genutzte				
Flächen	609	1328	820	107
davon "Alternativen"	96	295	129	13
oder ökoflächen- ähnliche Nutzung	4	18	1127	-

BVW Wieselburg: gleichzeitig Schul- und Lehrbetrieb des Francisco Josephinum; der Forst dient als Lehrforst

BVW Königshof: zugleich Truppenübungsplatz Bruckneudorf-Kaisersteinbruch. Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung ist stark vom Übungsbetrieb des Bundesheeres abhängig.

BVW Fohlenhof: Truppenübungsplatz der Militärakademie Wr. Neustadt

Einschließlich der verpachteten Ökonomien in Wien mit 209 ha sind von der landwirtschaftlichen Nutzfläche 1.849 ha alternativ- bzw. ökoflächenähnlich genutzt.

Zu Frage 5:

Die einzelnen Flächenanteile der angebauten Nutzpflanzen beantwortet Tabelle 1.

Zu Frage 6:

Unter "Marktleistung" wird die tatsächliche Marktleistung plus Marktleistung durch Veredlung im tierischen Bereich und eigene Saatgutverwendung verstanden. Davon waren im Jahre 1987 folgende Nutzpflanzen erfaßt:

Roggen	6.438 dt
Winterweizen	36.807 dt
Sommerweizen	3.331 dt
Wintergerste	14.936 dt
Sommergerste	18.607 dt
Hafer	2.846 dt

- 5 -

Zuckerrübe	96.144 dt
Körnermais	12.453 dt
Sorghum	950 dt
Pferdebohne	1.692 dt
Körnererbse	2.512 dt

Zu Frage 7:

Der Bestand an Tieren stellt sich wie folgt dar (Stand 31.12.1987):

a) Mastschweine	966 Stück
b) Zuchtsauen	- -
c) Mastkälber	- -
d) Kühe	143 Stück
e) Mastrinder	566 Stück
f) Geflügel	- -
g) weibliche Jungrinder aus Nukleusherde	358 Stück

Wieselburg zur eigenen  
Bestandsergänzung

Erläuterungen zu e): Prüfung auf Mast- und Schlachteigenschaften beim Rind für die österreichischen Tierzuchtvverbände

d/g): Nukleusherde für integrierte Prüfung auf Milch- und Masteigenschaften beim österreichischen Fleckvieh;  
Erzeugung koscherer Milch für die Israelitische Kultusgemeinde Wien

Zu Frage 8:

Da das Prüfungsprogramm bei der Mast- und Schlachtleistungsprüfung beim Rind die Schlachtung der Masttiere mit dem 365. Lebenstag bestimmt, wird der durchschnittliche Jahresbestand (Frage 7.) auch vermarktet, wobei durch die betriebseigene Schlachtanlage aufgrund der notwendigen Zerlegung der Schlachtkörper mit Wertfeststellung eine direkte Vermarktung von Einzelteilen an den Handel und an die Konsumenten erfolgt.

- 6 -

Rinder (einschließlich Notschlachtung)	709 Stück
Schweine -	3.356 Stück

Wie im besonderen der Auflistung zur Frage 7. zu entnehmen ist, kaufen die landwirtschaftlichen Bundesversuchswirtschaften die für die diversen Versuchsanstellungen notwendigen Ferkel und Kälber bei den österreichischen Landwirten und bereichern somit deren Absatz. Die Prüfergebnisse werden den Tierzuchtverbänden für die Selektionsarbeit kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weiters ist aus dem Anbauplan und den erzeugten Mengen an Nutzpflanzen ersichtlich, daß die gesamte tierische Produktion einschließlich der Milchproduktion ohne importierte Futtermittel durchgeführt wird, um die Versuchsfrage: "Tierische Produktion mit in Österreich erzeugbaren Futtermitteln" an großen Tierzahlen zu erproben.

Der Bundesminister:



Tabelle 1

zu Frage 5:

## ANBAUPLAN 1987/88

## LANDWIRTSCHAFTLICHE BUNDESVERSUCHSWIRTSCHAFTEN

	Saatguterzeugung			Kontingente		
	ha	%	ha	%	ha	%
Roggen	145,66	5,12	13,56	9,30	87,70	60,20
					390,30K	
Winter-Weizen	808,23	28,46	184,47	22,81	203,80 M	73,51
Sommer-Weizen	81,52	2,87	29,80	36,56	36,00	44,16
Winter-Gerste	324,52	11,42	58,40	17,99	-	-
Sommer-Gerste	501,06	17,64	138,43	27,63	64,00	12,77
Hafer	63,07	2,22	32,08	50,86	-	-
Getreide						
insges.	1929,34	67,94	456,74	23,67	781,80	40,52
Zuckerrüben	188,51	6,64	-	-	975	100,00
					Waggon	
Körnermais	209,56	7,38	-	-	-	-
Silomais	62,59	2,20	-	-	-	-
Feldfutterbau						
Luzerne,						
Kleegras	64,10	2,26	-	-	-	-

	Saatguterzeugung			Kontingente		
	ha	%	ha	%	ha	%
Pferdebohnen	57,29	2,02	54,48	95,09	-	-
Winter-Erbse	22,10	4,65	-	-	-	-
Sommer-Erbse	130,10	4,65	10,00	7,68	-	-
Sorghum	14,99	0,52	-	-	-	-
Kleesamenbau	10,00	0,35	4,00	40,00	-	-
Forstsamenanbau	7,00	0,24	7,00	100,00	-	-
Grünbrache	19,50	0,72				
Schwarzbrache	1,00	0,72				
Versuchsflächen						
BA	128,87	4,53				
	2839,67		532,22		18,74	

Milchkontingent BVW Wieselburg	451.368 kg
freiw. Lieferverzicht (5 %)	<u>-22.567 kg</u>
(Erzeugung "koscherer Milch")	428.801 kg